

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR. 2022-0004

BESCHLUSS-NR.

IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR

28

28.03

28.03.32

LIEGENSCHAFTEN, GRUNDSTÜCKE

Einzelne Liegenschaften und Grundstücke in eD alph

Schulhäuser Primarschule

BETRIFFT

Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Objektkredit für die Erstellung eines Vereinskiosks im Eingang der Sporthalle im Schulhaus Eselriet / Substantielles Protokoll

[...]

5. Geschäft-Nr. 2022/012

Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Objektkredit für die Erstellung eines Vereinskiosks im Eingang der Sporthalle im Schulhaus Eselriet

ANTRAG DES STADTRATES

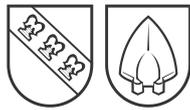
Der Stadtrat unterbreitet dem Stadtparlament mit Beschluss (SRB-Nr. 2022-231) vom 8. Dezember 2022 mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 8. Dezember 2022 folgenden Antrag:

DAS STADTPARLAMENT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF ART. 21 ZIFF. 5 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Für die Erstellung eines Vereinskiosks im Eingang der Sporthalle im Schulhaus Eselriet wird ein Objektkredit von Fr. 600'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung, Projekt-Nr. 4230.5040.127, Anl.-Nr. 11233, bewilligt
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Hochbau
 - b. Abteilung Finanzen
 - c. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (dreifach)



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR. 2022-0004

BESCHLUSS-NR.

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Vorberatung dieses Geschäftes fand durch die Rechnungsprüfungskommission statt. Mit Schreiben vom 21. Februar 2023 unterbreitet die Rechnungsprüfungskommission dem Parlament einstimmig, für die Erstellung eines Vereinskiosks im Eingang der Sporthalle im Schulhaus Eselriet einen Objektkredit, zu bewilligen.

PLENARDEBATTE

Verzicht auf die Durchführung einer Eintretensdebatte, da die anwendbaren Bestimmungen der parlamentarischen Geschäftsordnung (Art. 64 GeschO STAPA) eine grundsätzliche Einführungsdiskussion im vorliegenden Fall nicht zwingend vorschreiben.

REFERAT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

REFERENT MARKUS ANNAHEIM, SP

Markus Annaheim, SP, in seiner Funktion als Referent der Rechnungsprüfungskommission, präsentiert dem Parlament die Vorlage und nimmt nochmals dezidierten Bezug auf die wichtigsten Eckpunkte und den Kerngehalt des Geschäftes. Der materielle Bestandteil der Vorlage ergibt sich im Weiteren aus den detaillierten Geschäftsakten, insbesondere der stadträtlichen Antragschrift und dem sinngemäss rezitierten Kommissionsbericht, wozu auf die separaten Dokumente verwiesen wird.

Auf die wortgetreue Protokollierung der Ausführungen des Kommissionsreferenten wird zufolge der eindeutigen Faktenlage und der subsidiär konsultierbaren Dokumente verzichtet.

Der Parlamentspräsident erteilt weiteren Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission das Wort. Nachdem dieses nicht durch weitere Mitglieder der vorberatenden Kommission beansprucht wird, öffnet er die Diskussion für das Gesamtparlament.

VOTEN GESAMTPARLAMENT

DOMINIK MÜHELBACH, SP

Dominik Mühlebach, SP, begrüsst es namens der SP-Fraktion sehr, dass der Stadtrat langsam auch «Nägel mit Köpfen» mache und sich allmählich auch etwas Handfestes herauskristallisiere. Genehmige das Stadtparlament am heutigen Abend nun den durch den Stadtrat beantragten Objektkredit, so könnten die Vereine bereits diesen Sommer vom neuen Angebot bzw. der neuen Infrastruktur zum Vereinskiosk profitieren – und dies nun



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR. 2022-0004

BESCHLUSS-NR.

rund drei Jahre früher als dies der Stadtrat in der Beantwortung des seinerzeitig initialen Postulates angekündigt hatte. Damals beabsichtigte der Stadtrat noch, die Realisierung in den Kontext der Erweiterung des Schulraumes bei der Schulanlage Eselriet zu setzen.

Dass das Ansinnen nun doch vorgezogen werden konnte, zeigt, dass sich der Stadtrat nochmals ernsthaft und vorbildlich über das Geschäft gebeugt und den Willen zur Flexibilität und guten Lösungen demonstriert habe.

Ebenso erweise sich aber auch als zielführend, wenn das Stadtparlament, wie im konkreten Fall, bisweilen auch Beharrlichkeit an den Tag legt und Postulatsberichte nicht ohne Weiteres ad acta legt, wenn die Antwort des Stadtrates nicht zu überzeugen vermöge.

Dominik Mühlebach kann aus eigener Erfahrung die Wichtigkeit einer solchen Lokalität einordnen. Sie übt einen positiven Einfluss auf das Vereinsleben, den dortigen Zusammenhalt und letztendlich wohl auch auf die sportliche Leistung aus.

Die Höhe des nun beantragten Objektkredites überrasche nun dennoch. Dieser erweise sich im Kostenvorschlag insbesondere bei den Honorarkosten als auffallend hoch. Fr. 90'000.- zu Gunsten des Architekten bzw. der Architektin stelle wohl doch einen stattlichen Bestandteil dessen bzw. deren Jahreseinkommens dar. Da das Projekt in den nächsten Monaten realisiert werden soll, könne Dominik Mühlebach erst recht nicht bzw. nur begrenzt nachvollziehen, weshalb diese Kosten derart obenauf schwingen.

Die synergetische und langfristige Nutzung der Infrastruktur (auch im Rahmen des Betriebes der Schule Eselriet, die doch stark in die Jahre gekommen sei) und insbesondere der breite Nutzenden-Kreis (Vereine) liessen nun aber auch die verhältnismässig hohen Kosten rechtfertigen. Die ehrenamtlich tätigen Funktionärinnen und Funktionäre leisten einen sehr wertvollen Beitrag zur Integration und zur Teilhabe am sozialen, gesellschaftlichen Leben. Sämtliche in dieser kollektiven Leistung involvierten Personen hätten die Bereitstellung einer zeitgemässen Infrastruktur verdient. Das Parlament trage mit der Genehmigung dieses Objektkredites dem Vereins- und gesellschaftlichen Leben Sorge und schaffe damit optimale Rahmenbedingungen für die Sportvereine – auch für solche, die sonst nicht derart in der städtischen Gunst stünden. Stadtrat und Parlament tragen mit dieser Massnahme auch dem städtischen Sportleitbild Rechnung. Mit vereinsunterstützenden Massnahmen würde Illnau-Effretikon auch als attraktive und kompetitive Sportstadt wahrgenommen.

Die SP-Fraktion empfehle, den Objektkredit – in der beantragten Höhe – zu genehmigen.

ALEXANDER SALIM, FDP

Alexander Salim, FDP, lässt durchblicken, wonach auch sein Votum in jene Richtung seines Vorredners ziele. Es würde ihn denn auch erstaunen, würden am heutigen Abend derart kritische Voten fallen, so dass damit letztendlich die Genehmigung des Projektes auf dem Spiel stünde.

Die FDP/JLIE-Fraktion sei gewillt, das Geschäft gutzuheissen. Ein anderer Schluss liesse sich wohl gar nicht ziehen – denn jede Person, die schon einmal einem Match oder einer Meisterschaft in der Sporthalle Eselriet beigewohnt habe, kam dabei wohl kaum umhin festzustellen, wie umständlich sich dort die Vereine und deren helfende Hände sich punkto Verpflegung organisieren mussten.

Die Rechnungsprüfungskommission, deren Mitglied auch Alexander Salim ist, habe das Geschäft detailliert geprüft. Und ja, der hohe Betrag liesse zurückschrecken. Dennoch erlaube er, eine dringend nötige Investition



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR.

2022-0004

BESCHLUSS-NR.

zeitlich voranzutreiben. Die übrigen dargelegten Varianten hätten sicherlich ebenso positive Aspekte auf sich vereint, ob sie dann allerdings wirklich günstiger zu Buche geschlagen hätten, sei fraglich.

Alexander Salim möchte festhalten, dass diese Infrastrukturerweiterung als grosszügiges Geschenk betrachtet werden soll. Er hoffe sodann auch, dass die Bevölkerung und die Vereine dies auch wirklich als solches wahrnimmt und das Beispiel nicht als Präzedenzfall für anderweitige Wünsche herangezogen wird. Schliesslich sei die Investition einmalig und letztendlich könne sich die Stadt nicht an sämtlichen Standorten ähnliche Infrastrukturerweiterungen bzw. -optimierungen leisten.

SIMON BINDER, SVP

Auch *Simon Binder, SVP*, als seinerzeitigen Mitunterzeichnender jenes Postulates, welches den Stein des Anstosses gab, möchte den Stadtrat loben.

Binder habe mitverfolgen können, wie der Stadtrat das Geschäft begleitet habe. Der Stadtrat bzw. die zuständigen Stellen der Verwaltung hätten dabei die Postulanten proaktiv über den Planungsstand informiert und gleichzeitig aufgezeigt, wie sie gedenken, im Projektverlauf vorzugehen. Überdies habe der Stadtrat sodann auch die Vereine und den Dachverband der Illnau-Effretiker Sportvereine (DIES) in den Prozess miteinbezogen. Dieses Vorgehen erwies sich als vorbildlich. Gleichzeitig nennt Simon Binder in Assoziation zu diesem Projekt die Adjektive «teuer» und zugleich «spartanisch».

Simon Binder berichtet aus eigener Erfahrung, was es heisse, ein Einfamilienhaus zu sanieren. Auch er habe gemerkt, dass «es meistens teurer kommt, als man denke». Gewisse Kostenfallen würden einfach unterschätzt. Dennoch: Der Stadtrat plane weder einen Heizungsersatz, noch den Einbau einer Dämmung. Er sehe auch keinen Fensterersatz, keine Küche, keine Bäder; nein! Er baue für Fr. 600'000.- lediglich einen Kiosk und in einer ehemaligen Abwartgarage einen Lagerraum. Das sei denn schon dicke Post!

Die SVP-Fraktion zeige sich sodann auch sichtlich irritiert, wie eine Projektplanung derart aus dem Ruder laufen könne. Die SVP-Fraktion zähle in ihren eigenen Reihen eine Gastronomin – nach deren Beurteilung liesse sich für den Betrag von Fr. 600'000.- eine Gastronomie-Küche in Vollausstattung mit jeglichem «Schnick-Schnack» und allem «Drum und Dran» realisieren.

Die stadrätliche Vorlage umfasse nicht einmal eine einzelne Kochplatte oder einen Backofen. Und man beabsichtige in diesem Kiosk sicherlich nicht, ein Chateaubriand zuzubereiten.

Simon Binder verlange auch absolut nicht die Installation einer umfassenden Fertigungsküche, aber etwas mehr als die Bereitstellung von «Chips und Salzstängel» sollte da wohl schon drin liegen.

Binder möchte daran erinnern, dass sich das Stadtparlament nach der heutigen Sitzung einen Apéro zu Gemüte führen wird; wenn dazu bereits einfache Schinkengipfeli gereicht werden, komme der Apéro reichhaltiger daher, als dies beim Eselriet-Kiosk je möglich sein werde. Binder hegt keine Zweifel, dass die Vereine erfinderisch und kreativ genug sein werden, um den Kiosk und das dortige Angebot einer vielseitigen Nutzung zuzuführen.

Allenfalls müsste die Stadt hinnehmen, dass die Vereine mobile Herdplatten einbauen oder hinstellen. Er könne sich aber vorstellen, dass dies mangels Dampfabzug dann wiederum nicht gerne gesehen sei – und da stelle sich dann schon die Frage nach der Nutzbar- bzw. Tauglichkeit der gesamten Konzeption.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR.

2022-0004

BESCHLUSS-NR.

Simon Binder werde nun das Geschäft mit Missmut zwar unterstützen, dabei aber wirklich sprichwörtlich beide Augen zudrücken müssen. Alles andere würde zum Leidwesen der Vereine Verzögerungen mit sich bringen. Dennoch: Den Entscheid in dieser Weise zu fällen, mute für Binder ausgesprochen störend an. Es bereite ihm Kopfzerbrechen, weshalb städtische Bauvorhaben stets, und ohne Ausnahme, konsequent um den Faktor 2 danebenliegen müssen.

KILIAN MEIER, MITTE

Kilian Meier, Mitte, möchte dem Stadtrat und der Verwaltung für den heute vorgelegten Kreditantrag vielmals danken. Stein des Anstosses gab vor vier Jahren ein gemeinsam durch Simon Binder, dem damaligen Parlamentsmitglied Claudio Jegen und dem hochgeschätzten Parlamentspräsidenten Maxim Morskoi eingereichtes Postulat.

Kilian Meier möchte eine Lanze für den Stadtrat brechen, der es gewagt hat, den im ursprünglichen Postulat geforderten Gastronomie- und Mehrzweckbereich kurzerhand in einen Vereinskiosk beim Eingang zu verwandeln. Dieser Kiosk wurde anlässlich der heutigen Debatte mehrfach kritisiert. Wer die Pläne aber genau studiere, komme nicht umhin festzustellen, dass der Begriff «Kiosk» dem Projekt nicht gerecht zu werden vermag.

Es entstünde nämlich viel mehr als ein blosser Kiosk, wie man ihn sich gemeinhin vorstelle; passender wäre da wohl eben doch die ursprüngliche Bezeichnung Gastronomie- und Mehrzweckbereich. Das Projekt umfasse einen eigentlichen Anbau, der mitunter ein beheizbares Foyer mit rund 50 m² an Nutzfläche beherberge. Wer die Gegebenheiten bei der heutigen Sporthalle kenne, stelle fest, dass das Projekt die Änderung der gesamten Raumführung und Entfluchtung so bewerkstellige, dass die Platzverhältnisse optimal und funktional genutzt werden können. Die Einbettung und die vielseitige Nutzung der Räumlichkeiten zeigen, dass in die Konzeption und Planung sehr viel Denkarbeit investiert worden sei. Dass Fertigungsgeräte im Sinne einer einfachen Küche nun fehlen würden, stelle tatsächlich einen Wermutstropfen dar. Der Stadtrat habe aber in Aussicht gestellt, dass im Rahmen der geplanten Schulraumoptimierung dereinst Gerätschaften der schulischen Betreuung (Mittagstisch und dergleichen) mitgenutzt werden können. Wie dies organisatorisch von statten gehen werde, sei aus heutiger Sicht nur schwer zu beurteilen. Der Stadtrat möge mit einem dereinst ausgeklügelten Konzept diese Skepsis beseitigen.

Kilian Meier besuchte vor wenigen Wochen eine Veranstaltung, die in der Sporthalle Eselriet ausgetragen wurde. Er konnte dabei unweigerlich miterleben, wie umständlich zugemietete Hot-Dog-, Kaffeemaschinen, unzählige Getränkeharasse und andere Gerätschaften transportiert werden mussten. In diesem Sinne ersucht Kilian Meier den Stadtrat, sich denn auch offen zu zeigen und Hand zu bieten, sollten die Vereine um entsprechende Lösungen bei der Ausstattung, Einlagerung oder Handhabung einfacher Geräte bitten. Für den Schulbetrieb dürften sich dabei ja ebenso zahlreiche Schnittmengen und Synergien ergeben.

Noch nicht absehbar sei die konkrete Handhabung des Stauraumes und die Umsetzung der logistischen Prozesse. Hier warte man gespannt auf entsprechende Aussagen. Wünschenswert seien sicherlich pro Verein abschliessbare Schränke.

Bezüglich Kosten zeigt sich auch Kilian Meier etwas überrascht. Sicherlich war es nicht die Absicht der Postulanten ein Projekt in diesen finanziellen Dimensionen loszutreten. Wer sich nun aber die Mühe mache, die Pläne genau zu studieren und zu erkennen, welche Gedanken der Planung zu Grunde liegen, der sehe ein, dass sich die Kosten für diese sprichwörtliche Aufwertung eben doch rechtfertigen liessen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR.

2022-0004

BESCHLUSS-NR.

Die Gefahr eines Präzedenzfalles sieht Kilian Meier nicht in latenter Weise erscheinen – sollte sich diese unwahrscheinliche Ableitung hin zu anderen Begehrlichkeiten ergeben, liesse sich noch immer den demokratisch legitimierten Mehrheitsbeschluss des Parlamentes verweisen. Sollten sich andere Vereine durch diesen Beschluss benachteiligt fühlen, stünde ihnen die Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen bei der Stadt selbstverständlich frei. Vereine sind gebeten, ihre Bedürfnisse zu formulieren, dabei aber auch darzulegen, inwiefern sie sich auch selbst sehen, zu tragfähigen Lösungen mit Eigenleistungen beizutragen. In der Regel bietet die Stadt Hand für kreative und unkomplizierte Lösungen, wenn sie auch gleich nicht eine halbe Million Franken kosten.

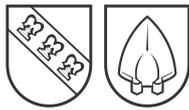
Abschliessend bedankt sich Kilian Meier nochmals für das stadträtliche Engagement und die Umsetzung des seinerzeitigen Postulates. Meier freut sich namens der involvierten Vereine, dass ihnen nun zeitgemässe und zweckdienliche Infrastruktur zur Seite gestellt werden kann.

Nachdem weder weitere Mitglieder der vorberatenden Rechnungsprüfungskommission noch Mitglieder aus dem Parlamentsplenum das Wort zu begehren wünschen, erteilt *der Parlamentspräsident* der Referentin des Stadtrates das Wort. Sachlich zuständig ist Stadträtin Rosmarie Quadranti, Mitte, Ressort Hochbau.

Auch *Stadträtin Rosmarie Quadranti, Mitte, Ressort Hochbau*, nahm zunächst mit Erstaunen die bei ihrem Amtsantritt bereits erfolgte Planung mit Fr. 600'000.- zur Kenntnis. Und sie gesteht zu, dass die Honorare sicherlich nochmals einer näheren Betrachtung bedürfen. Jetzt, nachdem auch die rahmengebenden SIA-Normen flexibler gehandhabt werden können. Ob dies zu diesem Zeitpunkt noch möglich ist, muss allerdings noch geklärt werden. Stadträtin Quadranti nimmt Bezug auf das Votum von Simon Binder und wünscht festzuhalten, dass es sich beim fraglichen Projekt eben gerade nicht um die Sanierung eines Einfamilienhaus-Baus handelt. Das Ganze präsentiere sich komplexer und greife tief in bestehende Gebäudestrukturen ein. Letztlich führe das Projekt zu 110 m³ mehr Volumen. Und wenn sich auch die Sache doch im höheren Preissegment ansiedle, so erhalten Verein und weitere Kreise dafür dennoch einen hochstehende Gegen- bzw. Mehrwert.

Stadträtin Quadranti bedankt sich für die wohlwollenden Voten und freut sich, wenn sie sich dort gemeinsam mit den Postulanten alsbald einen Hot-Dog oder allenfalls auch Pommes-Frites einverleiben kann.

Nachdem weder weitere Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission, des Gesamtparlamentes noch des Stadtrates das Wort zu begehren wünschen, leitet der Parlamentspräsident das Beschlussfassungs- bzw. Abstimmungsprozedere ein.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR. 2022-0004

BESCHLUSS-NR.

ABSTIMMUNG

zu Dispositivziffer 1

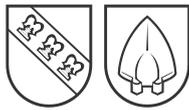
DAS STADTPARLAMENT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF ART. 21 ZIFF. 5 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Für die Erstellung eines Vereinskiosks im Eingang der Sporthalle im Schulhaus Eselriet wird ein Objektkredit von Fr. 600'000.- zu Lasten der Investitionsrechnung, Projekt-Nr. 4230.5040.127, Anl.-Nr. 11233, bewilligt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
3. Das Begehren um Anordnung einer Urnenabstimmung über die Beschlüsse kann gestützt auf § 157 Abs. 3 lit. a des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) i.V.m. Art. 15 Ziff. 2 Gemeindeordnung von 300 Stimmberechtigten innert 60 Tagen gerechnet ab dem Tag nach der Veröffentlichung oder gestützt auf § 157 Abs. 3 lit. b GPR von einem Drittel der Mitglieder des Stadtparlamentes innert 14 Tagen gerechnet ab dem Tag nach der Beschlussfassung schriftlich beim Stadtrat eingereicht werden.
4. Gegen diesen Beschluss kann gestützt auf § 21a f. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (VRG) wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, erhoben werden.
5. Im Übrigen kann gegen diesen Beschluss gestützt auf § 19 ff. VRG wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes oder Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Pfäffikon, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, schriftlich Rekurs erhoben werden.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Abteilung Hochbau
 - b. Abteilung Finanzen
 - c. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (dreifach)

Obgenannter Beschluss kam in der zur Dispositivziffer 1 durchgeführten Abstimmung mit Einstimmigkeit zu Stande.



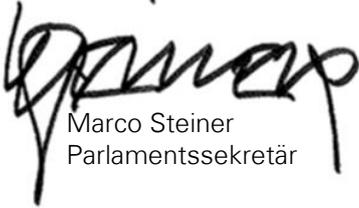
AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL SITZUNG VOM 23. MÄRZ 2023

GESCH.-NR. 2022-0004

BESCHLUSS-NR.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 24.03.2023